



# AGITU IDEO GUDETA

Förderpreis für Pionierinnen in der nachhaltigen Landwirtschaft  
Premio a donne pioniere nell'agricoltura sostenibile

---

## KONZEPT

### INHALT

- 1 AGITU IDEO GUDETA (ÄTHIOPIEN)
- 2 PROJEKTBSCHREIBUNG
- 3 AUSSCHREIBUNGSKRITERIEN UND JURY
- 4 FÖRDERPREIS
- 5 ORGANISATION
- 6 FINANZIERUNG
- 7 ANTRAGSFORMULAR





# AGITU IDEO GUDETA

Förderpreis für Pionierinnen in der nachhaltigen Landwirtschaft  
Premio a donne pioniere nell'agricoltura sostenibile

---

## 1 AGITU IDEO GUDETA

*Ein Nachruf von Anita Rossi (erschieden im Internetportal salto.bz am 31.12.2020)*

Geboren am 1.1.1978 in Addis Abeba, Äthiopien – gestorben am 29.12.2020 in Frassilongo, Fersental (TN), Soziologin, Unternehmerin, Ziegenzüchterin, Käserin, Biobäuerin



Nach zwei schlaflosen Nächten, Grübeln und Schockstarre, weicht letztere dem Sinn für Gerechtigkeit. Und Gerechtigkeit kann nach einem Mord nur mehr in Worten, nicht mehr in Taten wiederhergestellt werden.

Agitu Ideo Gudeta war von ihrem Wesen alles andere als eine, die laut wird und nach Aufmerksamkeit lechzt. Die Öffentlichkeit suchte sie nur, wenn es darum ging, ihre Biolandwirtschaft und die Ziegenhaltung im Freien, den Grundgedanken ihres Betriebs „La capra felice“ nach außen zu tragen, ihren Ziegenkäse und die Hofprodukte zu verkaufen. Dabei hätte sie mehr als einmal Grund gehabt zu klagen: Die 42-jährige Fersentalerin mit äthiopischen Wurzeln wurde Opfer von politischer Willkür und Militärgewalt in ihrem Ursprungsland, musste fliehen, um ihr Leben zu retten, wurde im Trentino mehrmals Opfer von Rassismus, gepaart mit Sexismus. In ihrer zweiten abgeschiedenen und engen Heimat im Fersental wurde sie Opfer von Stalking, nicht zuletzt Opfer von Neid. Und schließlich wurde sie ein letztes Mal Opfer. Diesmal von Femizid.

Wie ich Agitu letzten Sommer kennengelernt habe und wie mir aus ihrem Freundeskreis erzählt wird, lag ihr nichts, gar nichts ferner als die Opferrolle. Nach jeder Niederlage,



# AGITU IDEO GUDETA

Förderpreis für Pionierinnen in der nachhaltigen Landwirtschaft  
Premio a donne pioniere nell'agricoltura sostenibile

---

Enttäuschung, auch Gewalterfahrung fand sie zurück zu Würde und Optimismus. Im Stall, auf der Weide, in der Käserei, im Hofladen und hinter ihrem Marktstand. Immer erhobenen Hauptes—eine altmodische Wendung, die zu dieser ihrer zeitlosen Haltung passt. Genauso wie ihr breites Grinsen, ihr gutturales Lachen—ansteckend, die tiefe nasale Stimme mit dem akademisch geschulten Italienisch, das sie mit Kraft- und Alltagsausdrücken aus dem Trentiner Dialekt spickte. Als ich sie Ende Oktober in ihrer „bottega“ in Trient besuchte, wunderte sie sich über das Italienisch-Vokabular einer Südtirolerin. Sie, die Äthiopierin, staunte schmunzelnd über eine andere nicht ganz astreine Italienerin. Eine Symbolfigur der Integration, heißt es jetzt im Lobgesang der Nachrufe. Sicher, dass es für ihr enges Umfeld „Integration“ war? Die Zeichen sprechen eine andere, bittere, Sprache.



Ganz war sie zumindest für ihr Umfeld nie angekommen—als Zugereiste, als Frau, als Schwarze. Gibt es noch eine Steigerung? Offensichtlich ja. Wenn eine Afrikanerin allen Vorurteilen zum Trotz arbeitsam, tüchtig, pünktlich, hartnäckig, geschickt und schließlich erfolgreich in ihrem Business ist. Zehn Jahre Tätigkeit in der Ziegenhaltung und schon übernimmt sie einen Hof, hält 180 Stück Ziegen der Rasse „Pezzata Mochena“, dazu noch 50 Hennen. Sie lässt sich in Frankreich zur Käserin und Affineurin schulen, entwickelt aus der übrigen Ziegenmilch eine Körperpflegelinie, verwandelt mit ihrer Ziegenherde elf Hektar verbuschte Fläche in wertvolles Weideland, vergrößert jährlich ihren Gemüsegarten und saniert ein Gebäude, um daraus einen Beherbergungsbetrieb zu machen. Im Lockdown entwickelt sie einen Fahrrad-Zubringerdienst mit Käse-Gemüse-Paketen für alte Menschen und einen Abholdienst für UnistudentInnen in Trient, verkauft ihre Produkte auch in Bozen, wo sie montags in der Gärtnerei Schullian einen Marktstand betreibt.

So war sie zwar im Fersental willkommener Gast, solange sie Fernseheteams und JournalistInnen ins Tal zog (übrigens, Andreas Pichlers arte-Porträt 2018 von Agitu ist im Netz noch zu sehen). Auch solange sich ihre dunkle Haut im alpinen Gelände touristisch gut vermarkten ließ als „neue Pionierin der Alpen“, aber dann wurde sie ein Fleck der Schande, als sie das Tal vor gut einem Jahr in den Gerichtssaal brachte, mit einem Aufsehen erregenden Fall von Stalking. Ein Nachbar hatte sie mehrmals bedroht und auch tätlich angegriffen. Der Mann wurde im vergangenen Jänner zu neun Monaten Haft verurteilt. Agitu Ideo Gudeta hat den Wink des Bürgermeisters ihrer Wahlgemeinde Frassilongo, das Tal zu verlassen, um wieder Ruhe einkehren zu lassen, verstanden, die Beleidigung eingesteckt und



# AGITU IDEO GUDETA

Förderpreis für Pionierinnen in der nachhaltigen Landwirtschaft  
Premio a donne pioniere nell'agricoltura sostenibile

---

sich als Antwort gleich dem nächsten Herzensprojekt zugewandt, nämlich ein an ihr Wohngebäude angrenzendes leeres Schulgebäude zu einem „agriturismo sociale“ umzubauen. Die Eröffnung der „Casa Felice“ wäre für Ostern 2021 geplant gewesen. Ich hatte gedanklich schon gebucht.

Dass der Wecker täglich gegen 4 Uhr losging, machte ihr scheinbar nichts aus. Sie liebte ihre Arbeit mit den Tieren, fand sich und ihr eigenes Tun für die Gesellschaft und das Ökosystem nützlich und haderte darum nicht mit dem Dauereinsatz. In Bewegung waren Agitus Hände sowieso ständig, auch während des Interviews, das ich mit ihr führte. Sie unterstrichen die Notwendigkeit des Tuns, die Notwendigkeit, gerade in ländlichen Gegenden umweltverträgliche Mikroökonomien zu schaffen. Im Gespräch streifte sie die leidvollen vergangenen Erfahrungen nur, verharrte dafür umso länger in der Gegenwart, in ihrer Freude am Gestalten. So musste ich mir ihre Geschichte mühsam aus dürftigen Halbsätzen und aus Recherchen aus dem Netz holen: ihre wohlbehütete Jugend in Addis Abeba in einem bürgerlich-wohlhabenden Milieu, ihre Nähe zur Großmutter, einer Nomadenhirtin mit Ziegen-Anhang, von der sie das Wichtigste für



ihr Leben in der Natur lernte. Dann das Stipendium und der Studienplatz an der Uni in Trient, wo sie Soziologie studierte. Nach dem Studium kehrte sie zurück und engagierte sich am Horn von Afrika zusammen mit mittellosen Hirten der indigenen Nomadenvölker im Protest gegen Landgrabbing, was den multinationalen Unternehmen sauer aufstieß und der äthiopischen Regierung, die davon profitiert, ebenso. Nach Morddrohungen verließ sie das Land und kam 2010 wiederum nach Italien, diesmal als politischer Flüchtling. Mit nur 200 Euro in der Tasche zog es sie erneut ins Trentino, wo sie auf ein Netz von Freundschaften zurückgreifen konnte. Hier begann sie ihr neues Leben als bäuerliche Unternehmerin, jobbte anfangs jahrelang als Baristin und experimentierte nebenbei mit der Haltung von autochthonen Ziegenrassen. Zuerst in der Val di Gresta, später im Fersental, wo sie geeignetes Weideland fand. Ihren landwirtschaftlichen Betrieb „La capra felice“ gründete sie hier, in dem sie eine vom Aussterben bedrohte Fersentaler Ziegenrasse züchtete und auf die Rückgewinnung von aufgelassenen Flächen setzte. Sie zeigte damit, wie Ziegenhaltung umweltverträglich und tiergerechter ist, wenn sie im Freien geschieht, Flächen sauber gehalten und gleichzeitig gedüngt werden, Weideböden Wasser besser aufnehmen und



# AGITU IDEO GUDETA

Förderpreis für Pionierinnen in der nachhaltigen Landwirtschaft  
Premio a donne pioniere nell'agricoltura sostenibile

---

weniger erosionsgefährdet sind. Ihr Ziegenkäse wurde u.a. von slow food geehrt, sie verkaufte auf Märkten auch außerhalb des Trentinos, in Südtirol allerdings nur auf alternativen Märkten, denn als nicht Ortansässige schaffte sie es bisher hierzulande nicht, ihre Produkte auf Bauernmärkten anzubieten.



Wie Agitu in meinen Podcast „wenden ... svoltare“ kam? Die Podcast-Idee hatte ich schon lang mit Freundinnen geschmiedet, erst die Lockdown-Monate mit der erzwungenen Pause im Frühjahr erlaubten es mir, mich dem Projekt zu widmen: Menschen in den Mittelpunkt rücken, die Altes auf den Kopf stellen und Neues wagen. „A podcast for changemakers“ eben. Und das war sie, jemand, die den Wandel vorantreibt. Erwünscht oder nicht.

Ich hätte sie gern bald wieder besucht, mich von ihrem unternehmerischen Weitblick inspirieren lassen. Ich hätte. Der Konjunktiv schmerzt. Vor wenigen Tagen schrieb sie mir in einer Mail: „Ti faccio tantissimi auguri di buone feste in attesa di una nuova luce positiva“



# AGITU IDEO GUDETA

Förderpreis für Pionierinnen in der nachhaltigen Landwirtschaft  
Premio a donne pioniere nell'agricoltura sostenibile

---

## AGITU IDEO GUDETA'S LEGACY

Ihr Wirkungsfeld, ihre Stärken, ihr Einsatz

1. Erschließung von peripheren Gebieten
2. Multifunktionale Aktivitäten
3. Bio – Sozial – Kulturell
4. Innovativ
5. Nachhaltig
6. Frauenförderung
7. Kooperative Vernetzung
8. Unternehmerisches Denken
9. Positive Lebenseinstellung





# AGITU IDEO GUDETA

Förderpreis für Pionierinnen in der nachhaltigen Landwirtschaft  
Premio a donne pioniere nell'agricoltura sostenibile

---

## 2 PROJEKTbeschreibung

Agitu's Vermächtnis darf auf keinen Fall in Vergessenheit geraten. Deshalb haben wir uns zusammengeschlossen, um ein Projekt auszuarbeiten, welches die Erinnerung und die wertvolle Tätigkeit von Agitu am Leben hält. Wir, das sind einige ihrer Freund\*innen aus Südtirol. Jede von uns hat Agitu ein Stück auf ihrem Weg begleitet. Uns allen fehlt sie sehr, sie war einzigartig, kreativ, charismatisch, aufmerksam, neugierig. Ihr Lachen war einfach ansteckend. Sie hatte noch so viele Pläne. Ihre Visionen und ihr Vermächtnis dürfen nicht sterben!

Aus mehreren Treffen ist schließlich die Idee entstanden, einen jährlichen Förderpreis für Frauen, welche in der Provinz Bozen eine innovative Tätigkeit in der Landwirtschaft ausüben, zu vergeben. Diese Tätigkeit muss auf jeden Fall dem Wirkungsfeld von Agitu entsprechen.

## 3 AUSSCHREIBUNGSKRITERIEN UND JURY

Der Förderpreis wird an Frauen vergeben, welche eine innovative Tätigkeit in der Landwirtschaft in der Provinz Bozen im Sinne von Agitu's Visionen und Wirken ausüben.

Die Antragstellerin wird gebeten, das beiliegende **Antragsformular auszufüllen und innerhalb 28.02.** zusammen mit einer kurzen Projektbeschreibung (max 2 DIN A 4 Seiten) an die folgende E-Mail-Adresse des Teams Förderpreis schicken: **agitu.ideo.gudeta@gmail.com**

Das Formular kann auch unter folgendem Link heruntergeladen werden:

.....



# AGITU IDEO GUDETA

Förderpreis für Pionierinnen in der nachhaltigen Landwirtschaft  
Premio a donne pioniere nell'agricoltura sostenibile

---

Die Jury setzt sich aus Prof. Dr. Susanne Elsen, Martina Schullian, Marion Maier, Monika Gross und Dr. Alessandra Piccoli zusammen.

## Reglement

1. Der Förderpreis ist Frauen vorbehalten
2. Es gibt keine Altersbeschränkung
3. Die landwirtschaftliche Tätigkeit nach biologischen Richtlinien muss in der Provinz Bozen umgesetzt werden
4. Der Förderpreis wird nur für eine konkret begonnene Tätigkeit vergeben
5. Der Förderpreis ist mit 2.500 Euro dotiert
6. Eine Preisträgerin kann nur einmal dafür ansuchen
7. Die Tätigkeit soll den Idealen von Agitu entsprechen
8. Einreichetermin ist der 28.02. eines jeden Jahres
9. Die Gewinnerin wird spätestens Ende April bekannt gegeben
10. Die Entscheidung der Jury ist nicht anfechtbar

## 4 FÖRDERPREIS

Agitu Ideo Gudeta war eine großartige Netzwerkerin. Sie konnte Menschen sofort begeistern, dies war Teil ihres Erfolges. Deshalb sollen die Preisträgerinnen nicht nur einen Scheck über 2.500 Euro in die Hand gedrückt bekommen, sondern wir möchten sie mit Hilfe von Agitu's Netzwerk in ihrer Tätigkeit auch begleiten.

Der Förderpreis wird mittels einer kleinen Feier offiziell übergeben und über verschiedene Kanäle kommuniziert. Als Andenken an Agitu bekommt die Preisträgerin neben dem monetären Preis auch ein Ziegen Glöcklein von der letztjährigen Siegerin für ein Jahr überreicht.

Die Preisträgerinnen sollen ihr Projekt im darauffolgenden Jahr bei der Übergabe des neuen Preises präsentieren. Wir möchten den Kontakt zu den Preisträgerinnen halten und das Netzwerk „Agitu Ideo Gudeta“ immer weiter vergrößern.



# AGITU IDEO GUDETA

Förderpreis für Pionierinnen in der nachhaltigen Landwirtschaft  
Premio a donne pioniere nell'agricoltura sostenibile

---

## 5 ORGANISATION

Unserer Arbeitsgruppe gehören Prof. Dr. Susanne Elsen, Martina Schullian, Marion Maier, Dr. Alessandra Piccoli und Monika Gross an.

### Trägerverein:

Südtiroler Ärzte für die Welt  
Maretschgasse 3 - 39100 Bozen  
St.Nr. 94074250211  
Kontaktperson: Monika Gross

## 6 FINANZIERUNG

Der Förderpreis wird von der Raiffeisenkasse Bozen, Ethical Banking, zur Verfügung gestellt



**Bozen  
Bolzano**

**Ethical**Banking.